

Aufmerksame Nachbarin

Blankenberg. Der Aufmerksamkeit und dem couragierten Handeln einer Nachbarin verdankt ein älterer Herr in Blankenberg schnelle medizinische Hilfe, die er dringend benötigte. Wie die Polizei mitteilt, hatte am Dienstagmittag die Frau angerufen und darüber informiert, dass sie sich um ihren Nachbarn sorge. Bei dem gut 80-jährigen Mann stehe das Essen vor der verschlossenen Tür, per Telefon sei er nicht erreichbar und aufs Klopfen reagiere er auch nicht. Weil ein Wohnungsschlüssel oder ein Schlüsseldienst nicht schnell genug greifbar waren, öffneten herbeigeeilte Polizisten die Tür mit Gewalt. Gerade noch rechtzeitig, denn der Rentner lag bereits regungslos im Bad und benötigte sofortige medizinische Hilfe. OTZ

Videowagen folgt Autobahnraser

Bad Lobenstein. Ein besonderes Augenmerk hat derzeit die Autobahnpolizei auf den Baustellenbereich der A 9 im Saale-Orla-Kreis. Dort ist es jüngst zu einer Reihe von Unfällen und langen Staus gekommen. Jetzt kam einem zivilen Videowagen ein VW ins Visier, der in der Baustelle deutlich zu schnell unterwegs war – und das bei starkem Schneefall. Der 27-jährige Fahrer wurde mit 133 km/h bei erlaubten 80 km/h gemessen. Das Fahrzeug wurde angehalten und eine Anzeige gefertigt. Der ausländische Fahrer musste noch vor Ort ein Bußgeld von 340 Euro zahlen. OTZ

Feuerwehrverein das Jahr über aktiv

Zoppoten. Der Feuerwehrverein Zoppoten ist über das ganze Jahr aktiv. Unter seiner Regie werden drei große Veranstaltungen durchgeführt. Neben dem Maibaum-Aufstellen, das traditionell am 30. April erfolgt, werden von den 20 Mitgliedern auch das Martinsfest und die Kirmes im Ort veranstaltet und nicht, wie in einem Artikel in dieser Zeitung veröffentlicht, vom örtlichen Freizeitclub. Die Männer und Frauen um den Vereinsvorsitzenden Siegmund Fröhlich unterstützen die aktive Wehr vor allem auf finanziellem Gebiet. Eine positive Aktion für den Ort war außerdem die finanzielle Beteiligung an der Anschaffung einer Waldschenke am Ortsausgang in Richtung Ebersdorf. „Wir suchen dringend Vereinsnachwuchs“, sagte Vereinsmitglied Ruth Toebe. Unterstützung werde immer gebraucht. OTZ/U.R.

Schnupperstunde im Kinderland

Bad Lobenstein. Am kommenden Montag findet im Kindergarten „Kinderland“ in der Karl-Marx-Straße eine Schnupperstunde mit Eltern-Kind-Turnen statt. Eingeladen sind interessierte Eltern mit ihren Kindern von 15 bis 16 Uhr. OTZ

Verein Suchthilfe trifft sich freitags

Naila. Der Verein „Dädalus e. V.“ – Suchthilfe/Suchtvorbeugung“ Naila trifft sich freitags, 19.30 Uhr, im M8 in Naila (Am Marktplatz). Angesprochen sind Alkohol-, Medikamenten- und Drogenkranke bzw. abhängige Menschen, deren Angehörige und sonstige Interessierte. Informationen unter Tel. (09267) 91 46 21. OTZ

Skihütte am Sonntag geöffnet

Lichtenbrunn. Die Skihütte des Bad Lobensteiner Wintersportvereins bei Lichtenbrunn ist bis Ende März jeweils sonntags von 13 bis 17 Uhr für Wanderfreunde geöffnet. OTZ



Christine Kober für den Naturpark und Jörg Braun-Lüllemann für Ibis unterzeichnen den Vertrag für die Management-Planung. Foto: Judith Albig

Abgestimmte Arbeit für Flora und Fauna

Managementplanung für Teichlandschaft im Vogelschutz- und im Artenschutzgebiet geregelt. In Arbeit ist so ein komplexes Dokument auch für den im Teichgebiet liegenden Teil des Naturparkes.

Von Judith Albig

Plotten. Die komplexeste derartige Planung von ganz Thüringen für den Vogel- und den Artenschutz ist seit gestern für das Dreba-Plotthener Teichgebiet auf den Weg gebracht worden. Die beiden nach EU-Richtlinien als so genannte FFH- und SPR-Gebiete benannten Landschaftsteile gelten gemeinsam als natura2000-Gebiet. Die Arbeit daran hat das Thüringer Umweltministerium der Verwaltung des Naturparkes Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale übertragen, da sie auf seinem Territorium liegen. Diese beauftragte wiederum das Eichsfelder Büro Ibis-Landschaftsplanung mit der Erarbeitung eines Managementplanes für die erforderlichen Arbeiten. Ein entsprechender Vertrag

wurde gestern in der Plottenbachhalle unterschrieben. Sein Gegenstand ist Beobachtung, Erfassung und Bewertung der Population verschiedener Tier- und Pflanzenarten wie Kamm-Molch, Fischotter, Zug- und Gastvögel. Aus

„Wenden Sie sich an uns, wenn Sie bereit sind, hier mitzuarbeiten.“

Christine Kober, Naturparkverwaltung

den Ergebnissen sollen kontinuierlich notwendige Schutzmaßnahmen geschlussfolgert werden. Abteilungsleiter Günter Breitbarth aus dem Umweltministerium bezeichnete das Dokument als „Meilenstein bei der

Entwicklung von Managementplänen für natura2000-Gebiete“, wie sie von der EU verlangt werden. Ein Novum sei, dass es für das Vogelschutzgebiet und den Lebensraum für Artenvielfalt einen gemeinsamen Plan gebe. Neu sei zudem, dass dies in Regie einer Naturparkverwaltung geschehe. Er machte außerdem darauf aufmerksam, dass man bereits mit Projekten praktisch begonnen habe, während parallel dazu der Plan vervollständigt werde. Jetzt aber habe man alles unter einem Hut, alles könne sich gegenseitig ergänzen. Dienststellenleiterin Christine Kober von der Naturparkverwaltung ging mehrmals bei der gestrigen Beratung auf ihr besonderes Anliegen ein, viele Menschen, Vereine, Verbände, Bürgerinitiativen oder Kommunen mit einzubeziehen und so

das Wissen der Menschen vor Ort gut zu nutzen. „Wenden Sie sich an uns“, forderte sie die Anwesenden auf. Auch in diesem Sinne wurde im Anschluss an die Unterzeichnung des Vertrages eine Arbeitsgruppe gegründet. Geleitet wird sie vom stellvertretenden Dienststellenleiter der Naturparkverwaltung, Manfred Klöppel.

Parallel zu den Arbeiten auf dem Gebiet Vogel- und Artenschutz nach EU-Richtlinie laufen kontinuierlich die Teichschau in dem Gebiet und wird auch ein spezieller Naturparkplan für das Teichgebiet erarbeitet. Diese Grundlagen für eine breit abgestimmte und erfolgreiche Gesamtentwicklung wurden in der gestrigen Veranstaltung ebenfalls deutlich gemacht.

So berichtete Holger Schott von der Landesgesellschaft über die im vergangenen Jahr und auch im März 2013 durchgeführten und in diesem Jahr bevorstehenden Teichschau sowie ihre Konsequenzen. Christin Kellner vom Erfurter Ingenieurbüro für Planung und Umwelt, das von der Naturparkverwaltung damit beauftragt worden ist, präsentierte den gegenwärtigen Arbeitsstand an dem Entwicklungskonzept für den Naturpark-Teil Teichgebiet. Im Vorfeld der Veranstaltung sagte der auch für Umwelt verantwortliche Thüringer Minister Jürgen Reinholz: „Die Maßnahmen zum Vogel-, Arten- und Lebensraumschutz sind schon von der Planungsphase an mit den Nutzerinteressen und den regionalen Akteuren abzustimmen.“

Viele Besucher an der Wurzbacher Regelschule

Tag der offenen Tür kommt gut an

Wurzbach. Mit dem Tag der offenen Tür in der Regelschule haben die Pädagogen und Schüler der Bildungseinrichtung viele Gäste angelockt. Die Besucher konnten einen Einblick in den Schulalltag gewinnen, selbst experimentieren und Arbeiten von Schülern bestaunen.

Für das Café „International“ hatten Lehrer und Eltern von Schülern fleißig Kuchen gebacken. Schüler gestalteten diesen Tag mit Musik, kleinen Schauspielen und vielem mehr mit.

Ein spannendes Ereignis war der Auftritt des Vereins „Asiatische Heil- und Kampfkünste“. Die Mitglieder, darunter auch Schüler, boten den Zuschauern eine gelungene Vorstellung ihres Könnens. Die ehemalige Schülerin Judith Franke hat wiederum ihren Beruf als Holzbildhauerin vorgestellt.



Holzbildhauerin Judith Franke zeigt ihr Können. Foto: Wolfgang Bauer

Landrat Thomas Fügmann (CDU) und der Wurzbacher Bürgermeister Jan Schübel (CDU-BU) nebst Familie wurden als besondere Gäste begrüßt. Ihnen wurden die zahlreichen Ausstellungen und Projekte gezeigt, für die sich beide interessieren.

Auch für die kleineren Besucher gab es viel zu entdecken. So konnte der Nachwuchs nach den Lieblingsplätzen von Schulkater Moritz suchen oder sich beim Basteln ausprobieren. OTZ/Daniela Spröh

Bilder und Lebenswelten aus Namibia

Ausstellung von Kristin Thurm im Neuen Schloss eröffnet. Dazu Diashow über Afrika und den „Lilli“-Verein.

Von Roland Barwinsky

Bad Lobenstein. Am Dienstagabend wurde im Neuen Schloss von Bad Lobenstein die Ausstellung „Faces of Namibia“ (Gesichter Namibias) der Fotografin Kristin Thurm aus Leipzig eröffnet. Entstanden ist diese Präsentation in Zusammenarbeit mit „Lilli e.V.“ – einem Verein, der Hilfe für Kinder in Afrika organisiert.

Bevor sich die Gäste einige Aufnahmen der Künstlerin betrachteten, brachte Sylvia Fischer den Anwesenden dieses nicht nur geografisch von uns sehr weit entfernte Land mittels einer Diashow näher. Die Vorsitzende von „Lilli e.V.“ lobte zugleich Bad Lobenstein als wichtige Hochburg ihrer Interessenvertretung. Der Chor des Reichard-Gymnasiums organisierte Auftritte

und spende Geld für die Aktivitäten. Besonderer Dank ging an Beate Boesler, einer ehemaligen Lehrerin am Gymnasium. Angehende Abiturientinnen übernahmen die gastronomische Versorgung an diesem Abend. Die dann folgende gedankliche und optische Reise nach Namibia wurde schnell eine spannungsgeladene Entdeckungsfahrt in ferne Welten. Schon in der Hauptstadt Windhoek spürte der Betrachter sofort extreme Kontraste. Einerseits erinnern dort festgezurrte Spuren an Zeiten, als das Land noch Deutsch-Südwestafrika hieß. Es existieren Gebäude, die den Zeitgeist der einstigen Kolonialzeit bewusst konservieren. Es gibt außerdem noch immer Schulen, die in Deutsch unterrichten. Es gibt auch eine deutsche Tageszeitung.

Farbenfrohe Aufnahmen zeigten Wüsten und Gebirge. Namibia ist recht dünn besiedelt. Umso reichhaltiger entpuppte sich die gezeigte Tierwelt. Obwohl es in vielen Gegenden oft an Wasser mangelt. Swakopmund lernten die Zuschauer als einen „fast deutschen Badeort am südlichen Atlantik“ kennen. Und die Skelettküste heißt so, weil dort Schiffe seit Urzeiten stranden und verrotten. Bizarr auch andere vorgestellte Sichten. Wie die auf das Brandberg-Massiv.

An der Grenze zu Angola schließlich wohnen die Himbas. Ein recht kleines Naturvolk, welches ihre traditionelle Lebensweise bis in die Gegenwart hinein bewahrt. Archaisch muten dabei nicht nur die Behausungen dieser Menschen an. Auch deren Tagesablauf und die damit einhergehenden Gewohnheiten unterscheiden sich doch erheblich von dem Alltag hier zu Lande. Sylvia Fischer ging im zweiten Teil ihres Vortrages auf die Vorgeschichte des Vereins ein. Als Dauergast Afrikas sei sie 2008 auf einer abseits gelegenen Farm gewesen. Dort starb eine Frau kurz nach der Geburt ihrer Tochter. Für die nun mittellose Kleine wurde umgehend eine Pflegemutter gesucht, Spenden in Deutschland gesammelt und das Baby erhielt schließlich den Namen Lilli. Eine wunderbare Geschichte, um gleich den ganzen Verein so zu nennen.

Kinder gehören in ländlich geprägten und abgelegenen Gegenden Namibias nicht unbedingt zu den Gewinnern. Niemand bringt ihnen soziales Verhalten oder sonst irgendetwas bei, resümierte die Referentin. So beschlossen die Lilli-Aktivisten zu helfen. Mit Geld- und



Kristin Thurm aus Leipzig zeigt in ihrer Namibia-Schau eindrucksvolle Fotos.

Sachspenden konnten mehrere Kindergärten saniert oder sogar neu gebaut werden. Einheimische Betreuerinnen kümmern sich vor Ort rührend um die ihnen anvertrauten Mädchen und Jungs.

Mitglieder fahren auf eigene Kosten regelmäßig in Projektorte, um die Einrichtungen weiter zu unterstützen bzw. neue Vorhaben in Angriff zu nehmen. Gegenwärtig gibt es laut „Lilli“-Aufgaben 64 Beitragszahler in ganz Deutschland, die den in Gößnitz gegründeten Verein unterstützen. Viele hilfreiche Hände existieren auch außerhalb dieser Strukturen. Lilli fördert somit praktisch und für jeden nachvollziehbar die Völkerverständigung, leistet „nebenbei“ Entwicklungshilfe und begleitet die Zusammenarbeit zwischen Menschen aus Deutschland und Afrika zum Wohle hilfsbedürftiger Kinder. Einen kleinen Überblick über dieses Land geben die ausgestellten Bilder.

„Dieses Geesier der Politiker, ich kanns nicht mehr hören!“, ereifert sich der Diskussions Teilnehmer. Die Begründung für eine Nichtbeantwortung des Elternbriefes sei überhaupt nicht nachvollziehbar. „Ralf Kalich hat als einziger eine Lösung angeboten, die geprüft werden muss!“, schreibt der Leser. „Es geht so nicht weiter! Weder für Lobenstein, wo der Hain seit Jahren unsaniert ist, wie auch in Blankenberg. Macht endlich mal was! Volksvertreter wollen sie sein, im Kreistag!“

„Ignoriert wird man, gehalten! Über Jahre! Neuer Anlauf 2013... neuer Anlauf 2014... neuer Anlauf 2050“, deutet der Diskussions Teilnehmer eine nicht enden wollende Zeitschiene an. „Wir wollen endlich mal eine Entscheidung, die den Kindern hilft. Unseren Kindern!“ Und das für alle drei Kommunen: Lobenstein, Blankenberg, Blankenstein! „Es wird Zeit meinen Herren“, fordert der Leser schnelle Entscheidungen. „Wenn das Schulzentrum nicht kommt, ist die Zusammenlegung der Schule Lobenstein und Blankenberg zurückzuziehen. Das ist die Konsequenz, die der Kreistag ziehen muss. Denn nur ihr habt den Mist verbrockt. Ganz alleine! Handelt endlich!“ OTZ



Sylvia Fischer von „Lilli e.V.“ im Gespräch mit Wilfried Seifert, stellvertretender Bürgermeister von Bad Lobenstein. Fotos (2): Roland Barwinsky